

Amy Crossing

RAUM

213

Thriller

**Geflügelte
Gefahr**

eShort

 **Loewe**

das wusste sie, würde es ihr gelingen. Sie würde wieder den Pool benutzen, nach dessen kühlem Wasser sie sich schon seit Wochen sehnte. Sie, Sarah, würde jede Minute ihres Geburtstags genießen.

Oh, wie süß sie lächelt, als sie aus dem Pick-up springt. Heute trägt sie das erste Mal seit Langem wieder ein kurzes Kleid. Merkt sie, dass ich sie beobachte, während es über die Oberschenkel rutscht und ein Stück mehr blasser Haut freigibt? Eine Sekunde nur, aber wie verheißungsvoll.

Das Kleid ist neu. Vermutlich hat es ihre Mutter gekauft. Es steht ihr gut, all die bunten Blumen auf ihrer elfenbeinfarbenen Haut. Ihr kastanienbraunes Haar, das in der Sonne

leuchtet. Und das Strahlen in den blauen Augen. Obwohl sie sich heute so auffällig geschminkt hat. Weiß sie denn nicht, dass ich das nicht mag? Es sieht nicht schön aus, nicht natürlich. Sie braucht doch kein Make-up.

Würde sie sich auch so schminken, wenn sie wüsste, dass ich gar nicht aus ihrem Leben verschwunden bin? Würde sie lächeln, wenn ihr klar wäre, dass alles nichts genützt hat? All diese lächerlichen Vorkehrungen mit der einstweiligen Verfügung und der Einweisung in die Psychiatrie?

Oh, es war so leicht gewesen, sie alle zu täuschen.

Aber ich muss noch vorsichtig sein; ich will nicht, dass es zu früh endet, diese süße Zeit, in der sie nichts ahnt, aber ich alles weiß.

Am Samstag ist es so weit.

Am Samstag hat sie Geburtstag. Und ich plane etwas ganz Besonderes für sie.

»Happy Birthday to you, happy birthday to you ...« Sarah musste lächeln, als sie die Augen öffnete. Ihre ganze Familie stand an ihrem Bett versammelt, ihr Dad, der bereits eine Glatze bekam, ihre Mutter, deren Sorgenfalten in den letzten Wochen weniger geworden waren, und Sondra, ihre kleine Schwester. Sie war im März fünf geworden und hatte heute zur Feier des Tages ein rosafarbenes Prinzessinnenkostüm angezogen. Dazu trug sie einen Piratenhut und gelbe Gummistiefel. »Und wer bist du heute, Süße?«, fragte Sarah ihre Schwester,

als ihr alle zum Geburtstag gratuliert und sie umarmt hatten. Ihre Eltern waren hinuntergegangen, um das Frühstück vorzubereiten.

»Ist doch klar, ein Prinzessinnenpirat«, sagte Sondra sehr bestimmt. »Aber Papa wollte nicht mein Prinz sein.« Sie zog einen Flunsch. »Dabei habe ich ihn nicht mal geweckt. Nur ein bisschen gekitzelt.«

Sarah musste lachen. »Und wie spät war es da?«, erkundigte sie sich.

Sondra kicherte. »Weiß nicht. Aber es war fast gar nicht mehr dunkel.« Sie hopste aus dem Zimmer. »Wenn du runterkommst, verrate ich dir ein Geheimnis«, sang sie. »Ein Geburtstagsgeheimnis.«

Sarah lächelte immer noch, als sie ihren Kleiderschrank öffnete und dessen Inhalt

kritisch begutachtete. Sonne durchflutete das Zimmer. Ihre Mutter hatte vorhin die Vorhänge aufgezo- gen, etwas, das sie früher mit Panik erfüllt hätte. Aber heute rief das helle Licht ein Glücksgefühl hervor. Es war, als ob ihr Körper nach all der langen Zeit mit Macht nach Licht, Sonne und Luft verlangte. Ein bisschen war es so wie früher, als Sarah klein gewesen war und der Frühling kam. Da hatte sie auch immer dieses überschwängliche Gefühl der Freude in ihrer Brust verspürt und war, egal ob draußen noch Frosttemperaturen herrschten, in einem leichten Sommerkleid in den Kindergarten gegangen.

Entschlossen stöberte sie durch ihre Kleider. Heute würde sie sich nicht mit Jeans und einem unauffälligen T-Shirt